

Hermann und der Justizvollzugsbeamte

*Lippische Landeszeitung* | 10.05.2009

Quicklebendiges Springmaus-Improvisationstheater beeindruckt bei der Kunst-im-Kreishaus-Reihe

Detmold (aga).



Detmold (cd). Sie sind schnell, witzig und nennen sich selbst "bekloppt". Beste Voraussetzungen also für einen sehr lustigen Freitagabend, an dem Vera Passý, Gilly Alfeo und Norbert Frieling vom Springmaus Improvisationstheater bei "Kunst im Kreishaus" für spontane Lachepisoden sorgten.

Ihr Improvisationstheater ist ein quirliger Austausch: Das Publikum gibt ihnen spontan die Themen, sie machen daraus eine Nummer. An diesem Abend fliegen lauter lokale Ideenfetzen durch das Detmolder Kreishaus: Hermann, Varus, Thusnelda, Detmold, Hiddesen, Extertal. Gar nicht so leicht für die flinken Rheinländer, mit solch historisch-anspruchsvollen Wortbausteinen zu jonglieren und dabei auch noch witzig zu sein.

Doch die Springmäuse sind schlagfertig, flexibel und durchaus talentiert. Nachdem sich das Publikum sowohl mental als auch körperlich auf die folgende "Gruppentherapie" vorbereitet hat, bringen die drei Schauspieler psychologische bis absurde Themen auf die Couch. "Was ist ein Grund, worüber man sich streiten kann?", fragen sie. "Autoverkäufer!", ruft jemand. "Ein Name?"- "Hermann!"

Als gespaltene Persönlichkeit treten dann Gilly Alfeo und Norbert Frieling auf, um sich von Psychoanalytikerin Vera Passý therapieren zu lassen. Das Problem: "Im Bett muss ich immer an unseren Autoverkäufer Hermann denken."

Das alleine wäre längst nicht so lustig, wenn die beiden männlichen Improvisationskünstler dabei nicht noch in einer gemeinsamen Jacke stecken würden und immer zeitgleich dasselbe sagen müssten, ohne vorher selbst den Text zu kennen. Die drei scheinen ein innerliches Repertoire an Stilen, Geschichten und unterhaltsamen Konstellationen mit sich zu tragen, ein Talent für bühnensichere Schnelligkeit.

Aus diesem Fundus basteln sie zum Beispiel ein Musical um eine Bleistift-Verkäuferin und einen Justizvollzugsbeamten. Das Besondere: Es ist die etwas abgewandelte Geschichte zweier Gäste aus dem Publikum. Ihre Requisiten: Ausgefallene Kostüme von der Stange, ein mysteriöses Plastikschwert, das bei allen Hermann-Nummern Verwendung findet, Gelbe Seiten, ein Keyboard und ein paar Songs, je nach Atmosphäre und Stimmung abrufbar. Im Laufe des Abends gibt sich Gilly Alfeo als Moderator oder auch Multitasking-Springer, der eher beiläufig seine musikalische Begabung am Flügel austobt, während Vera Passý Thusnelda, Parksünderin oder Mozart-Sopranistin spielt.

Beeindruckend zeigt sich Norbert Frieling in seinen unglaublichen Interpretationen von "Marmor, Stein und Eisen bricht": Erst als nuscheInder Herbert Grönemeyer, dann als Frauenschwarm Elvis und schließlich als allesrauchender Reggae-Mann oder rappender Trendsetter schüttelt er locker alle gesanglichen Facetten aus dem Ärmel. Dem hätte man jede Rolle geben können.